

ZUM 80. GEBURTSTAG VON KLARA MAJTINSKAJA



Die herausragende sowjetische Finnougristin Klara Majtinskaja stammt aus Ungarn und wurde am 27. Januar 1907 in der Stadt Győr geboren. Sie absolvierte in ihrer Heimatstadt das Gymnasium und nahm anschließend in Budapest ein Studium der Musikgeschichte verbunden mit Klavierunterricht auf. Da sie in Ungarn keine passende Anstellung fand, übersiedelte sie in die Sowjetunion. An der Fachschule für Musik des Moskauer Konservatoriums und in verschiedenen Musikschulen unterrichtete sie Fremdsprachen und studierte gleichzeitig am Ersten Staatlichen Pädagogischen Institut für Fremdsprachen in Moskau Germanistik. Später wurde sie in diesem Institut Lehrkraft und verteidigte

hier 1944 auch ihre Kandidatendissertation «Семантика дательного падежа в современном немецком языке». Von 1945 bis 1950 arbeitete Klara Majtinskaja als Dozentin der ungarischen Sprache am Militärinstitut für Fremdsprachen. 1950 wurde sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Inzwischen hatte sie ihre Doktordissertation «Развитие системы падежей в венгерском языке» fertiggestellt. Die Verteidigung fand vor dem Senat der Moskauer Abteilung des Instituts für Sprache und Denken statt. Gerade zu dieser Zeit hatte man in Moskau eine gesamtsovetische Konferenz zur Kritik der Theorien von N. Marr organisiert. Der Unterzeichnete war einer der Opponenten zur Dissertation von Klara Majtinskaja. Als ich sie traf, war sie sehr aufgeregt, weil einige Marristen ihre Forschung abfällig bewertet hatten. Der Marxismus wurde aber noch vor dem Disput verworfen und die Dissertation erhielt allgemeine Wertschätzung. Im Jahre 1951 wurde Klara Majtinskaja Leiterin der Gruppe für finnisch-ugrische Sprachen an der Akademie der Wissenschaften und später daselbst Leiterin des entsprechenden Sektors. Im folgenden Jahr vertraute man ihr die Professur am Lehrstuhl für finnisch-ugrische und romanische Sprachen an.

Als eine theoretisch und praktisch gut ausgebildete Sprachforscherin übernahm Klara Majtinskaja die umfangreiche Aufgabe, eine moderne Grammatik der ungarischen Sprache «Венгерский язык» für Nichtungarn zu verfassen. Diese Großforschung besteht aus drei Bänden (ins-

gesamt mehr als 900 Seiten), die in den Jahren 1955—1960 erschienen sind. Die Autorin begnügte sich nicht mit der Darstellung des traditionellen grammatischen Systems, sondern hebt ausgehend von neuen fichtigen Standpunkten die Eigenarten des Ungarischen für fremdsprachige Leser hervor. In diesem Werk wird auch der Geschichte der ungarischen Sprache große Aufmerksamkeit gewidmet. Einen vielseitigen Überblick zu dieser Sprache hat Klara Majtinskaja im dritten Band des Handbuchs «Основы финно-угорского языкознания. Марийский, пермские и угорские языки» (1976) gegeben. Im ersten Band des Buches «Основы финно-угорского языкознания (вопросы происхождения и развития финно-угорских языков)» (1974) hat die Jubilarin reichhaltiges Material aus allen finnisch-ugrischen Sprachen vollständig analysiert sowie die Herkunft der Wortarten und Formanten gründlich behandelt. In allen ihren Werken offenbart sich der für sie typische Wirklichkeitssinn. Bei komplizierten Problemen werden von ihr parallele Lösungsvarianten angeführt und unbegründete Hypothesen beiseite gelegt. Aus Anlaß ihres 70. Geburtstages wurden ihre Forschungen zu verschiedenen Suffixen der agglutinierenden Sprachen, zur Kategorie des Duals in den finnisch-ugrischen Sprachen usw. von Paula Palmeos und Ago Künnap in СФУ (XIII 1977 : 77—79) vorgestellt sowie ihre umfangreichen typologischen Abhandlungen über die Pronomen

ausführlicher betrachtet. In den erwähnten Meisterwerken hat Klara Majtinskaja bereits ein festes Fundament für die Erforschung der uralischen Wortarten und die Wortbildung gelegt, das auch allgemeine Anerkennung fand. An dieser Stelle will der Unterzeichnete von den in letzter Zeit publizierten Arbeiten nur den große Beachtung verdienenden Aufsatz «К вопросу об истоках морфологии в уральских языках» (СФУ III 1975 : 125—129) nennen. In dieser Forschung äußert Klara Majtinskaja die Meinung, daß es schon in der vouralischen Periode Nomina und Verben gegeben hat. Die vollständige Trennung der nominalen und verbalen Suffixe vollzog sich erst nach dem Zerfall des Vouralischen, wobei sich aber bereits früher das Nomen und Verb in gewissem Maße voneinander getrennt hatten.

Klara Majtinskaja hat neben den erwähnten umfangreichen Forschungen eine große Anzahl von Aufsätzen über das Ungarische und die anderen finnisch-ugrischen Sprachen verfaßt. Als eine kompetente und gutherzige Pädagogin leistete sie einen entscheidenden Beitrag bei der Ausbildung junger Finnougristen. Man kann zweifellos konstatieren, daß sie über Jahrzehnte die anerkannteste Finnougristin in der Sowjetunion gewesen ist. Die Redaktion unserer Zeitschrift gratuliert ganz herzlich zu ihrem Jubiläum und wünscht Gesundheit und Kraft für weitere wissenschaftliche Forschungen.

PAUL ARISTE (Tartu)